

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Herausgeber  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 121.

Montag, 29. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Raum für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raakantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

### Das Baden in der Elbe betreffend.

Die königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt findet sich veranlaßt, wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß durch Bekanntmachung vom 15. Mai 1890 bei Geldstrafe bis zu 60 M. oder entsprechender Haftstrafe verboten worden ist, in der freien Elbe an nicht besonders abgesteckten Baderplätzen, sowie ohne Baderhöfen zu baden.

Die Ortspolizeibehörden der an der Elbe gelegenen Ortschaften haben nicht nur die Aufrechterhaltung dieses Verbotes zu überwachen, sondern auch für Beschaffung geeigneter Baderplätze zu sorgen und die Absteckung derselben durch schiffsfahrtkundige Personen bez. unter Mitwirkung der hierzu beauftragten Elbstromaufseher ausführen zu lassen.

Weiß, am 27. Mai 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

v. Kirchbach.

4473 A.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 2 der Bekanntmachung vom 18. Mai 1893, die obligatorische Untersuchung sämtlicher in Riesa zur Schlachtung gelangender Gattungen von Schlachtvieh betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **Schlachtbücher** von jetzt an in der Rathsexpedition hieselbst käuflich zu haben sind.

Riesa, den 29. Mai 1893.

Der Stadtrath.  
Klöpper.

## Bekanntmachung.

Die Verpachtung der **Grasnutzung** der Buschungen und Gräben an der rechtsufrigen Zufahrtsstraße nach der Riesauer Elbbrücke soll mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain **Donnerstag, den 1. Juni d. J.** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Erstehungslustige wollen sich an gedachtem Tage, Vormittags 8 Uhr, an dem früheren Brückenzoll-Einnahmegebäude auf der Riesauer Elbbrücke einfinden.

Großenhain, am 28. Mai 1893.

L. Jumecke, Amtshauptmann.

## Submission.

Von den unterzeichneten Gemeinden sollen in Völk die Arbeiten zu dem Neubau der im Zuge des Kommissar-Schorlemer-Communicationsweges über den Köppitzbach führenden Brücke an den **Wandelforderungen** vergeben werden.

Diese Arbeiten sind nach einem von der königlichen Straßen- und Wasserbauinspektion Weiß II gefertigten Projekte auszuführen und wird das Project an Diejenigen, welche sich die Ausführung der Arbeiten zu bewerben gedenken, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt werden.

Kommarsch, am 24. Mai 1893.

Der Stadtrath daselbst.  
Dr. Jahn.

Der Gemeindevorstand.  
A. Kühne.

## Tagesgeschichte.

Gelegentlich der Wählerverammlung am Donnerstag machte einer der socialdemokratischen Redner Andeutungen, daß gegen den konservativen Candidaten, Herrn Dr. Wehnert, etwas ganz besonderes im Werke sei. Nun es wird nicht schwer halten, zu errathen um was es sich handelt: man wird von den Socialdemokraten ein von gemeinen, niedrigen Verleumdungen strotzendes Flugblatt zur Vertheilung bringen, um den ihnen ganz besonders verhassten Herrn zu discreditiren. Hat es doch in der Hauptsache Herr Dr. Wehnert herbeigeführt, das Viebnecht den zu Unrecht eingenommenen Sitz im sächsischen Landtag verlassen mußte. Daher der tödtliche Haß. Daß gewisse Leute von den Socialdemokraten im Verleumben und der gewerbsmäßigen Schraffschneidung unabertreffliche Meister sind, ist eine längst anerkannte Thatsache, sie haben auch in ihrem Bebel einen würdigen Oberführer, wie nachstehende Rundgebung des preussischen Kriegsministers erweist. Derselbe veröffentlicht mit seiner Unterschrift im "Reichsanzeiger" eine amtliche Rechtfertigung des Hauptmanns Herrn Frey vom Grenadier-Reg. Prinz Karl in Frankfurt a. O., von dem der Abg. Bebel im Reichstag behauptet hat, er habe seinen Burischen Jümar derart mißhandelt, daß er daran gestorben sei. Der Kriegsminister stellte darauf im Reichstag fest, daß Jümar nach dienstlich abgegebenen Gutachten des betr. Stabsarztes an schwerer, mit ständigem Fieber verbundener Grippe in das Lazareth aufgenommen wurde, die zu linksseitiger eitriger Mittelohrentzündung, eitriger Bronchialkatarrh, rechts- und linksseitiger Brustfellentzündung führte und schließlich den Tod zur Folge hatte. Ebenso ergab die Leichenöffnung nicht den geringsten Anhalt für die Bebel'sche Beschuldigung. Herr Bebel erklärte darauf, ebenfalls im Reichstag, ihm sei die betr. Mittheilung aus der Mitte der Kompanie in einer Form mitgetheilt worden, daß ich keine Ursache hatte, an der Wichtigkeit derselben zu zweifeln. Es wurden mir sogar Einzelheiten mitgetheilt, die ich nicht angeführt habe, die nach meiner Ueberzeugung aber den Fall als wirklich gechehen erscheinen ließen." Im Uebrigen müsse er bemerken, daß die Thatsachen wohl nach den Militärakten sich so darstellen, wie sie der Kriegsminister angab, daß aber nach den Mittheilungen, die darüber in die Öffentlichkeit durch die Zeitungen gelangt, und nach den Nachrichten, die mir von Personen zugegangen sind, die an den Vorgängen direct theilhaftig waren, die Sache sich wesentlich anders darstelle. Hauptmann Frey stellte nunmehr auf dem Dienstwege den Antrag, den Abgeordneten Bebel um Namhaftmachung seines Gewährsmannes zu ersuchen. Der Kriegsminister schrieb in diesem Sinne an den Abg. Bebel persönlich und erhielt darauf die Antwort, dieser habe den betr. Brief aus der Kampagne wenige Tage nach den Verhandlungen im Reichstag vernichtet. Der Name des Briefschreibers sei ihm nicht mehr im Gedächtniß. Zwischen war gegen den Hauptmann Frey seitens der

königlichen 5. Division auch ein gerichtliches Verfahren behufs Klarstellung des Sachverhalts eröffnet worden. Die Aussagen sämtlicher Zeugen, darunter die der Angehörigen des verstorbenen Jümar, bestätigten von Neuem, daß die Anschuldigungen des Abgeordneten Bebel jeglicher thatsächlichen Begründung entbehren. Als Zeuge wurde dann auch am 10. Mai l. J. vor dem königlichen Amtsgericht I zu Berlin der Schriftsteller Bebel vernommen. Nach dem Wortlaut des gerichtlichen Protokolls hat derselbe hierbei zur Sache Folgendes beschworen: "Der Brief war mit einem Namen unterzeichnet, dessen ich mich nicht mehr entsinne. Eine Charge war dem Namen nicht beigelegt. Ich bin der Meinung, daß der Brief nach der Schreibweise von einem Gemeinen herrührte. Ich habe diesen Brief alsbald, nachdem ich mir seinen sachlichen Inhalt ohne den Namen seines Autors kurz notirt hatte, vernichtet, wie ich es mit allen dergleichen mir in großer Menge zugehenden Briefen thue. Ich habe dann in einer Sitzung des Reichstags auf Grund meiner Notizen den Vorgang zur Sprache gebracht, ohne daß ich anderweit eine andere Information erhalten hätte. Ich habe auch meinerseits nichts gethan, um von anderer Seite Auskunft darüber zu erhalten." Das gerichtliche Verfahren gegen den Hauptmann Frey wurde hiernach wegen Mangels an glüklichen Beweisen eingestellt. Der Kriegsminister führt fort: "Den Abgeordneten Bebel schäut die parlamentarische Redefreiheit (Artikel 30 der Verfassung des Deutschen Reichs) vor gerichtlicher Verfolgung wegen der im Reichstage gehaltenen Aeußerungen. Seinen Gewährsmann zu bezeichnen, ist er außer Stande. Unter diesen Umständen bleibt zur Rechtfertigung des Hauptmanns Frey nur übrig, den Sachverhalt — wie hiermit geschieht — öffentlich bekannt zu geben." — Ein hübsches Zeugniß für die Gewissenhaftigkeit des Abg. Bebel! Viel anders hat es Ahlwardt auch nicht getrieben und die Socialdemokraten haben durchaus keine Veranlassung, immer so besonders hohnvoll auf Ahlwardt hinzuweisen, der Fall Frey ist auch für ihren Bebel sehr ehrenrührig.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser wird an den diesjährigen großen Cavallerie-Übungen, die unter Leitung des Generals der Cavallerie v. Krosigk stattfinden, theilnehmen. Bei diesen großen Cavallerie-Manövern, die bereits nach dem neuen Exerzier-Reglement für die Cavallerie durchgeführt werden müssen, soll es sich um weitgehende Versuche bezüglich der verschiedenen Neuerungen auf cavalleristischem Gebiete handeln.

Officiös wird geschrieben, daß die neue Militärverordnng nach dem Antrag Quene für den neuen Reichstag als Gesetzentwurf im Kriegsministerium fertig gestellt wird. Ob die Vorlage nach der Einbringung im Bundesrath noch vor dem Wahltage veröffentlicht wird, steht dahin.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das Gesetz betr. Abänderungen und Ergänzungen der Militärpensionsgesetze, durch das bekanntlich die Pensionsverhältnisse der Militärinvaliden

aufgebessert werden. Das neue Gesetz, das das Datum des 22. Mai 1893 trägt, ist mit rückwirkender Kraft ausgestattet, es tritt bereits mit dem 1. April 1893 in Kraft.

Mit der Vereinheitlichung der Tarifbestimmungen für den Eisenbahn-Personenverkehr will es nicht vorwärts. Die Verhandlungen unter den deutschen Staaten haben noch nicht begonnen. Man darf daraus wohl den Schluß ziehen, daß man im Norden noch nicht sehr viel Neigung zu einer Erweiterung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrtskarten hat, die im Süden schon seit einiger Zeit mit stichtlich günstiger Wirkung eingeführt ist. Die Erweiterung hat gezeigt, daß Erleichterungen — und hier handelt es sich nicht einmal um prinzipiell große Neuerungen — den Verkehr heben und Mehrerträge herbeiführen.

Der vom Herrn v. Schorlemer-Ast und 150 westfälischen Landwirthen unterzeichnete Wahlauftrag geht von dem schwereren Druck aus, der auf der heimathlichen Landwirtschaft lastet. Der aufgelöste Reichstag habe, insbesondere durch die Handelsverträge, den berechtigten Wünschen und Interessen der Landwirtschaft nicht genügend Rechnung getragen; namentlich habe den westfälischen Landwirthen in demselben eine nach Zahl und Wirksamkeit genügende Vertretung gefehlt. Im Uebrigen stellt sich der Auftrag im Gegenlag zur Centrumspartei den Mehrforderungen für Militärzwecke freundlich gegenüber.

In der zweiten Kammer in Stuttgart wurden gegen ein Beamtenpensionsgesetz finanzielle Bedenken geltend gemacht, worauf der Minister Schmid hervorhob, es sei eigentümlich, daß man immer sage, das Land, die Nation stehe an der Grenze der Leistungsfähigkeit. Er halte es für seine Pflicht, dagegen hier Widerspruch zu erheben. Eine Nation, die für Spirituosen und Tabak zwei Milliarden ausbebe, habe jedenfalls noch Geld für ihre Ehre und Unabhängigkeit.

**Italien.** Nachdem sich das Ministerium Giolitti durch Ausschneiden des bisherigen unbeliebten Justizministers Bonacci und durch Aufnahme zweier Senatoren als Minister umgestaltet hat, wurde ihm am Freitag von der Deputirtenkammer das verlangte Vertrauensvotum mit 227 gegen 72 Stimmen bewilligt.

**Rußland.** Der Zar verfügte die Verstärkung der Flotte im Schwarzen Meere um weitere zwei Panzerschiffe.

Das in St. Petersburg umlaufende Gerücht, der Zar habe sich in Lenavia beim Zusammenstoß einer Feldbrücke den Arm verletzt, ist nach der "R. Stg." auf folgendes Vorkommniß zurückzuführen. Das Kaiserpaar fuhr spazieren; vor einer Feldbrücke, die dem Rutscher unsicher schien, bat er die Herrschaften, auszustiegen und hinüberzugehen. Das geschah und unter dem leer nachfolgenden Wagen brach die Brücke zusammen. Der Rutscher verletzte sich am Arm. — Der Oberst Woronin vom Stabe des Warschauer Militärbezirks ist zum Militär-Attaché in Wien ernannt worden.

**Amerika.** Der Streit um die Art und Weise der Preisvertheilung auf der Weltausstellung in Chicago hat einen ernsten Charakter angenommen. Der Präsident ver

Ausstellung will bekanntlich jeden Ausstellungsgegenstand durch einen Sachmann prüfen lassen, auf dessen Bericht hin das Bureau alsdann die Entscheidung treffen soll. Die Vertreter von siebzehn Mächten hatten sich aber dahin geeinigt, nur wenn das Jury-system adoptirt werde, die Ausstellungsgegenstände ihrer Länder zur Concurrenz zuzulassen und da ihnen eine unzureichende Antwort zu Theil wurde, erklärten diese Vertreter, sie jögen die ausgestellten Gegenstände ihrer Staaten von der Preisbewerbung ganz zurückzuziehen. Gelingt es der Nationalcommission nicht, die Ausstellungscommissionäre zur Rückgängigmachung des bereits gethanen Schrittes zu bewegen — vielleicht läßt sich das Berückmüthe noch gut machen, wenn es sofort geschieht, wenn sofort zur Einsetzung einer internationalen Jury geschritten wird — gelingt dies nicht, so wird die Nation der Vereinigten Staaten mit einem unauslöschlichen Schandfleck behaftet aus dem Krach der Weltausstellung von Chicago hervorgehen. Die Chicagoer Ausstellungsmesseballen aber werden einen so schlechten Auf genießen, daß kein solider Geschäftsmann ihren etwaigen Bezug zu verrathen wagen wird. — In letzter Stunde trifft zu dieser Angelegenheit die Nachricht ein, die wegen der Preisvertheilung auf der Ausstellung entstandene Schwierigkeit habe eine unerwartete Wendung infolgedessen genommen, als die fremden Ausstellungsmesseballen den Beschluß gefaßt hätten, daß ihre Länder unter sich concurrirten, eine eigene, von der amerikanischen Abtheilung unabhängige Jury ernennen und eigene Diplome austheilen sollten.

### Deutsches und Sächsisches.

Niesla, 29. Mai 1893.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag den 30. Mai, Nachmittags 6 Uhr. 1. Verhandlung von Verträgen zwischen der Stadtgemeinde Niesla und den Herren Gottschalk Kirchhölzl und Eduard Sprößig genannt Conrad daselbst, über Gewährung von Verpflegungsverträgen pp. für die in der Landesirrenanstalt zu Hubertsburg untergebrachte geisteskränke Ehefrau des Vorgesetzten. 2. Rathschluß über Veräußerung von Bauland an Herrn Friedrich Wilhelm Nische hier. 3. Beschlußfassung über Vollziehung von Kaufverträgen zwischen der Stadtgemeinde Niesla und a. der Reichsmilitärverwaltung, Ressort des Königl. Sächsischen Kriegsministeriums, b. Herrn Max Behner hier. 4. Mittheilung des Herrn Alex. Schwarzberg in Plauen über Annahme der auf ihn gefallenen Wahl zum befohlenen Stadtrath in Niesla.

— Das große Loos ist nach Niesla gekommen, diese frohe Botschaft durchlief heute morgen die Stadt und fand auch volle Bestätigung. Die Kollektion des Herrn E. Seiberlich hat mit der Nummer 46574 das Glück gehabt, den Hauptgewinn der gegenwärtigen Ziehung der Königl. sächsischen Landeslotterie zu erhalten. Wie wir aber hören, werden die Loostheile nicht von Einwohnern Nieslas gespielt, sondern es geht der ganze Gewinn nach auswärtig und ist daran, dem Vernehmen nach, die hiesige Umgebung „etwas“, im Uebrigen zum Hauptheil Ditzsch und Leipzig betheiligt. Wer die glücklichen Gewinner sind, darüber verlautet noch nichts.

— In der städtischen Gasanstalt wird demnächst ein größeres Kohlenkuppelgebäude, dessen Erbauung von den städtischen Kollegien bei Vertheilung der Haushaltungspläne genehmigt worden war, errichtet. Die Ausschreibungen dürften demnächst erfolgen. Es wird durch die Vermehrung der Kohlenräumlichkeiten für Kohlen für die Gasanstalt die Möglichkeit geschaffen, zu Zeiten, wo die Kohlen billig sind, davon größere Quantitäten anzuschaffen und nicht, wie jetzt, so zu sagen immer aus der Hand in den Mund zu leben. Der Konsum unserer Gasanstalt steigt bekanntlich von Jahr zu Jahr ganz gewaltig, aus diesem letzteren Grunde ist auch der Ausschuss für die Gasanstalt zu der Ueberzeugung gelangt, daß der neue Ofen mit 7 Retorten, welcher für das Jahr 1894 zum Neubau in Aussicht genommen ist, bereits im laufenden Sommer zu erbauen ist. Der Hauptgrund dafür ist der, daß in dem nächsten Winter zwei Ofen in Betrieb genommen werden müßten, wodurch sich natürlich auch eine doppelte Unterfütterung nöthig machte, während wenn der neue Ofen bereits in diesem Sommer erbaut würde, dieser allein das auch bei dem steigenden Konsum nöthige Gas im kommenden Winter mit nur einer Unterfütterung erzeugen wird. Die hierdurch erzielte Ersparnis wird natürlich eine ganz beträchtliche sein. Die städtischen Kollegien werden, wie wir hören, sich in dieser Woche mit der Sache zu beschäftigen haben.

— Zur Vertheilung der so lästigen Schwaben (Schwaben) und Heimgen aus den Wohnungen giebt es ein sehr einfaches und billiges Mittel: das Auslegen großerer (sogen. Pferde-) Wuschschwämme. Sie werden gegen Abend ins Wasser geworfen, ausgebrüht und in den von Schwaben und Heimgen besetzten Räumen, namentlich unter dem Herd und den Ecken der Küchen- und Speisekammern, ausgelegt. Jetzt ist die passendste Zeit Abends zwischen 8 und 9 Uhr. Etwa gegen 10 Uhr werden dann die Schwämme aufgehoben und sofort in einen halb mit Wasser gefüllten Eimer geworfen. Wiederholt man das Auslegen regelmäßig, so ist der Raum von den lästigen Mitbewohnern bald gesäubert.

— Nach den bekanntlich endgültig getroffenen Bestimmungen findet der diesjährige sächsische Gastwirthstag vom 18. bis 21. Juli hier, in Niesla, statt (nicht in Dresden, wie von verschiedenen Seiten gemeldet worden war). Die Tagesordnung wird in der nächsten Zeit zusammengestellt und dann sofort an die Mitglieder aller Verbände übergeben werden.

— Bekanntlich wird jedes Jahr nach Beendigung der Manöver eine Anzahl Soldaten aus dem stehenden Heere auf sogenannten „Königsurlaub“ entlassen, und zwar sind dies Mannschaften, die sich in einer zweijährigen Dienstzeit gut geführt haben. Solche Beurlaubungen können von den Angehörigen beantragt werden, insofern der betreffende

Soldat zur Unterstüßung der Familie im Hause bringend notwendig ist. Derartige Anträge müssen bald bei der Heimathbehörde angebracht werden. Aus später als am 20. Juni eines jeden Jahres eingehenden Anträge werden nicht mehr berücksichtigt.

— Sonderzüge nach München. Wie wir unseren Lesern bereits mittheilten, werden zur Erleichterung des Besuchs der landwirthschaftlichen Weltausstellung in München von den sächsischen und bayerischen Staatsbahnen am Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Juni d. J. Sonderzüge nach München abgefahren. Dieselben werden an den genannten beiden Tagen von Leipzig, Bayer. Bahnhof, Nachmittags 2 Uhr 55 Minuten, von Chemnitz 3 Uhr 40 Minuten und von Dresden-Altst. 1 Uhr 25 Minuten abgehen, um am nächsten Tage in München gegen 5 bez. 6 Uhr Vormittags einzutreffen. Die Fahrkarten erhalten eine Gültigkeitsdauer von 45 Tagen. Ueber die bedeutend ermäßigten Fahrkartpreise und die sonstigen Beförderungsbestimmungen ist eine Uebersicht erschienen, welche von allen größeren Stationen der sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Jahreshefte in Leipzig, Dresden-Bahnhof und in Dresden-Altst., Wienerstraße 13, unentgeltlich zu beziehen ist. Von auswärts kommenden brieflichen Bestellungen ist 3 Pf. Porto in Karte beizufügen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Fahrkartverkauf für jeden der Züge Tags vorher Abends 6 Uhr geschlossen wird.

— Bischofswerda. Im Alter von fast 60 Jahren starb Bürgermeister Sinz hier, nachdem denselben im Laufe des späteren Nachmittags ein schwerer Schlaganfall getroffen hatte. Fast 28 Jahre lang hat er an der Spitze der Stadt gestanden und während dieser Zeit viel zum Wohle der Stadt beigetragen. Die bürgermeisterlichen Geschäfte liegen zur Zeit in den Händen des ersten Stadtrathes Rind.

— Baue n. Großes Aufsehen erregt in unserer Stadt der am 25. Mai ausgebrochene Concurs des Bankhauses Pöschke u. Hoffe hier. Der vor wenigen Tagen verstorbenen Inhaber der Firma, Bankier Pöschke, galt allgemein als ein reich begüterter Mann und war allgemein beliebt und geachtet. Ueber die Höhe der Passiven ist zur Zeit Näheres nicht bekannt.

— Chemnitz, 27. Mai. Die Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 16. Februar 1893, betreffend das Langregulativ, hat unter den Gastwirthen der Stadt viel Unmuth hervorgerufen. Die städtischen Behörden haben sich deshalb veranlaßt gesehen, die Kreisauptmannschaft um Dispensation zu bitten und dahin vorstellig zu werden, daß die bisher in Geltung gewesenen Bestimmungen, die sich zur Bewährt hielten, auch in Zukunft in Kraft bleiben dürfen. — Als heute, Sonnabend, in der 7. Stunde der mit Bedienung des Kupolofens betraute Arbeiter einer Fabrik der Blumenauerstraße sich auf kurze Zeit entfernt hatte, erstieg während dessen ein seit 9 Wochen daselbst beschäftigter Gusspücker die zum Ofen führende Treppe und sprang, noch ehe es verhindert werden konnte, in selbstmörderischer Absicht in die flüssige Eisenmasse, in welcher er alsbald den Wunden herbeigekleiterten Arbeitsgenossen entschwunden war. Der Todte, in den 40er Jahren stehend, ist verheirathet und Vater von 3 Kindern. Die Ursache zu der unseligen That ist noch unbekannt.

— Anna berg, 27. Mai. Gestern Abend 7/8 Uhr entstand, wie schon telegraphisch gemeldet, in der Baumwollenspinnerei von Gebr. Meißner im benachbarten Niesla Feuer, welches das fünfte Stockwerk hohe Fabrikgebäude bis auf die Umfassungsmauern einscherte. Als das Feuer — es soll durch eine warmgelaufene Transmissionsmaschine entstanden sein — bemerkte wurde, hätte es, ehe es größeren Umfang annahm, jedenfalls wieder gelöscht werden können, leider plagte aber an der Dampfröhre der Windfessel, wodurch dieselbe unbrauchbar wurde. Das Gebäude brannte schon vollständig aus, ebenso sind die Maschinen vollständig vernichtet. Das Werkshaus und der Seitenbau wurden durch die Feuerwehren erhalten. Die Fabrik ist erst kürzlich in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen und sollte demnächst erweitert werden. Der Gesamtsumme von 300 000 Mk. ausgegeben. Die Fabrik war versichert.

— Johanneoergentstadt, 27. Mai. Die l. l. Finanzverwaltung im benachbarten Böhmien, namentlich deren Leiter in Breitenbach, entfaltet in der letzten Zeit eine erhöhte Thätigkeit. Uebrigens, welche aus Johanneoergentstadt bezogen sein sollten, verfielen der Beschlagnahme; es wurden selbst Personen, die neue, in Böhmien angelegte Kleider trugen, in ihrer Verhastung nach der Bezugsquelle gefragt, ein Kaufmann sogar wegen eines schon jahrelang getragenen Huttes. Das Leben an der Grenze wird dadurch sicherlich nicht angenehm.

— Leipzig, 29. Mai. Bei dem Festsommers, welcher Sonnabend Abend in der Alberthalle des Krystallpalastes nach Beendigung des vorausgegangenen Festspiels das 450 jährige Jubelfest der Leipziger Schützengesellschaft offiziell eröffnete, ergriff nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden derselben, Hr. Varrh, Prinz Johann Georg das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, Jenige so warmer patriotischer Kundgebungen zu sein, der Loos der Prinzen galt dem Wachsen, Grünen, Blühen und Gedeihen der Leipziger Schützengesellschaft. — Der gefristige Festzug verlief in bester Ordnung. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich in den festlich besetzten Straßen angefamelt, als sich um Mittag der Zug von der Hospitalstraße aus in Bewegung setzte. Perolde eröffneten denselben, auf sie folgte der Prunzwagen, Lipia, dann ein Schützengesellschaft aus dem 16. Jahrhundert, ein Fähnlein Hakenschießen, der alte Petersschützengilde, das alte Schützenhaus, die Torgauer Gebrüder, der Schützenbundeswagen und daran anschließend, die einzelnen Schützengilden und -Gesellschaften von Noh und Jera. Auf die Schützengilden folgten nicht weniger als 48 Kriegervereine, sodann der Kaufmännische Verein und hierauf die Innungen in schönen historischen Kostümen. Dann kam ein Wagen der Brauerei Riedel und der Oesen-

firmen Niesau u. Cie., darauf die Böttcher. Hierauf folgten die Turner in zahlreichen Vereinen, der Buchhändlermarkthelferverein und am Schluß endlich die Leipziger Schützengesellschaft selbst; voran die Ehrenmitglieder und Jubilare zu Wagen, darunter Oberbürgermeister Dr. Georgi und Stadtordnungsvorsteher Justizrath Dr. Schül, Bürgermeister Dr. Tröndlin, Polizeidirector Dr. Bretschneider. Es folgten hier die älteste Fahne der Schützen, eine prächtige Fahnengruppe und endlich das Gros der Schützen selbst. Zahlreiche Musikcorps waren in den Zug eingeflochten, dessen Dillise 1/2 Stunden währte. Auf dem Festplatz des Schützenhofes entwickelte sich nach Eintreffen des Festzuges das Bild eines ähnen und rechten Volksfestes.

— Leipzig, 28. Mai. Ueber die am demnächstigen Hochvertrathsprozeß vor dem Reichsgericht betheiligten sieben Personen erfährt die „Leipz. G.-Z.“ folgendes: Anarchisten sind je zwei zu verschiedenen Zeiten, im März und April, auf den Bahnhöfen zu Oberhausen, Ruhrtort und Duisburg verhaftet worden und zwar durch Duisburger Polizeicommissare. Die Anarchisten kamen theils von Holland und theils von England und wurden, da ihre Ankunft der Polizei avisiert worden war, bei ihrem Eintreffen im Kohlenbezirk verhaftet. Es sollen verwegene Durschen sein, die von den Centralleitungen nach Deutschland zur „Propaganda der That“ gesandt worden waren. Der siebente Verhaftete ist ein Duisburger, Namens Schürmann, der früher ein Vertrauensmann der socialdemokratischen Partei, aus derselben wegen Unterschlagungen hinausgeworfen worden ist. In Duisburger socialdemokratischen Kreise vermuthet man, daß Schürmann die übrigen sechs Anarchisten verrathen und der Polizei Spitzeldienste geleistet hat. Unter der Arbeiterbevölkerung des Kohlen- und Industriezirks finden die anarchistischen Irrlehren theilweise fruchtbaren Boden und das ist doppelt gefährlich, da die Bergleute trotz aller Controlle, Dynamitpatronen und andere Sprengstoffe sich verhältnißmäßig leicht aneignen können.

— Frankfurt a. M., 28. Mai. Nachdem der Bahnbedienstete Gracelius zuerst an den Blattern erkrankt war, vermuthlich von Durchreisenden angesteckt, sind in seinem Hause, Schülstraße 7, noch mehrere Blatternerkrankungen vorgekommen. Die Blattern sind ferner bei zwei Personen festgestellt worden, die in anderen Häusern wohnen. Von diesen ist der eine nachweislich mit Gracelius, der andere nachweislich mit Bewohnern des Hauses Schülstraße 7 in Berührung gekommen. Sammtliche Wohnungen dieser Erkrankten sind geschlossen und amtlich desinficirt worden; ihre Insassen wurden, sobald der Ausbruch der Anzucht feststand, nach den städtischen Isolirbaracken verbracht.

### Öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Niesla am 24. Mai 1893.

Vorsitzender: Amtsrichter Feldner. Schöffen: Gutsbesitzer Widius zu Oröba und Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Schlag zu Weida. Amtsanwalt: Referendar Fischer. Gerichtsschreiber: Referendar Leonhardt.

1. In der Hauptverhandlung in der Privatklage der Handarbeiterscheffrau Ida verehel. S. zu M. gegen die Handarbeiterscheffrau Amalie Auguste S. daselbst wegen Beleidigung wird die Angeklagte nach § 186 des RStGB. zu 5 Mark Geldstrafe, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließend der der Privatklägerin erwachsenen notwendigen Auslagen verurtheilt. Falls die Geldstrafe nicht aufzubringen, wird dieselbe in 1 Tag Haft verwandelt.

2. Die Hauptverhandlung in der Privatklage der Hausbesitzercheffrau M. A. St. zu Niesla gegen den Producenten Gustav Neumann daselbst wegen Beleidigung wird verurtheilt, da die Privatklägerin den zur Ladung der Zeugen erforderlichen gerichtlichen Auslagenvorschuß nicht geleistet hat.

3. Wegen Betrugs und Landstreichens wird der 34 Jahre alte, von seiner Ehefrau getrennt lebende, vielfach vorbestrafte Handarbeiter Gustav Robert Rade aus Penig nach § 361 3 und 4 des RStGB. mit 10 Tagen Haft bestraft, auch wird derselbe nach verbüßter Strafe nach § 362 desselben Gesetzes der Landespolizeibehörde überwiesen. 4. Der Handarbeiter Friedrich Hermann Voigt in Oröba ist beschuldigt und durch die bedicteten Zeugenaussagen überführt, die Absicht gehabt zu haben, das Vermögen der Widdbacher Feuer-Verversicherungs-Gesellschaft zu schädigen dadurch, daß er derselben die Angabe gemacht, es seien ihm durch die am 27. November 1892 geschehene Jubiläumsgesellschaft des von ihm bewohnten Schmalerschen Schuppengebäudes in Oröba 1., 1 Sägebock im Werthe von 3 Mark, 2., 40 Rörbe Holz im Werthe von 26 Mark, 3., 8 Tonnen Braunkohle im Werthe von 10 Mk. 40 Pf., 4., 1 Karre im Werthe von 3 Mk. verbrannt, wiewohl die Gegenstände zu 1. und 4. nicht verbrannt sind, zu 2. Holz höchstens im Werthe von 3 Mk. 50 Pf. zu 3. höchstens ein Dritttheil der angegebenen Menge Kohlen vernichtet worden ist. Durch Verpreisung dieser falschen Thatsachen, durch welche er Irrthum erregte, hat sich der Angeklagte des Vergehens des verurtheilten Betrugs schuldig gemacht, es erfolgt deshalb seine Verurtheilung nach §§ 263 43 des RStGB. zu 10 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

### Standesamts-Nachrichten

vom 1. bis 25. Mai 1893.

Geboren: Ein Sohn: d. Art.-Zerg. Rth. Arno Städtardt h. 29/4., d. Schieferbedeckmeister Christian Erdmann Nies. Korn d. 20/4., d. Drechslermeister Rob. Herrm. Wöllner h. 30/4., d. Ober-Postassistent Paul Jul. Otto Hüblich h. 5/5., d. Bürgerstullehrer Karl Stud. Rende h. 7/5., d. Maler Anton Bernh. Künzel h. 10/5., d. Hammerarbt. Ernst Herting h. 14/5., d. Bierstammadermeister. Alsb. Eduard Reil h. 18/5., d. Raurettpoller Ernst Hugo Wenzel h. 18/5., d. Autischer Fbr. Moriz Schaal h. 16/5., d. Hammerarbt. Bernh. Moriz Ullrich h. 20/5.; Hierüber ein unehelich geborener Sohn. Eine Tochter: d. Nachwächter Fbr. Heinz Herting h. 29/4., Zwillingstünder, d. Schuhmachermeister. Karl Neuhöb Gutz h. 29/4.,

d. Art. Trompeter-Serg. Jul. Bernh. Schumann h. 20/4, d. Ofen-
leher Traugott Leberrecht Kollau h. 30/4, d. Handarbr. Herm. Otto
Grahl, Poppig 30/4, d. Art. Wachtmstr. Aug. Wils. Gric. Pahn h.
1/5, d. Kunst- u. Handlungsmstr. Karl Aug. Nagus Hammitzsch
h. 5/5, d. Schmied Herm. Gollt h. 4/5, d. Kutscher Emil Hugo
Borch h. 7/5, d. Schlosser Frdr. Wils. Wölsig h. 11/5, d. Wäcker
Gust. Theodor Müller h. 8/5, d. Handarbr. Karl Glob. Schenker
h. 9/5, d. Schlosser Frdr. Karl Wilsig h. 11/5, d. Drechslermei-
ster Mich. Gottsch. Heinde h. 15/5, d. Fleischermstr. Frdr. Karl
Reichelt h. 9/5, d. Pferdehändlermstr. Frdr. Müller h. 13/5,
d. Art.-Serg. Frdr. Wils. Moriz Reinhold h. 18/5, d. Hammer-
weckschmied Karl Aug. Thiene h. 22/5.

Aufgehoben: d. Restaurateur Joseph Stiller in Weissen m.
Johanne Maria Ernestine Richter h. d. Maurer Frz. Eduard Wechs-
bohr in Rittirschheim m. d. Dienstmagd Ernestine Marie Pöschke
h. d. Wäckermeister Frdr. Wils. Moriz Heide h. m.
d. Dienstmagd Laura Hedwig Altmann h. d. Maurer Karl Wils.
Roesch h. m. d. Wärmeschleiferin Auguste Wilhelmine Heintz h.

Gefessliche Tugenden: d. Bäckermstr. Ernst Albin Matzsch h.
m. Anna Franziska Krause h. 1/5, d. Bäckermstr. Christoph Karl
Albrecht in Chemnitz m. Henriette Marie Canas in Poppig 1/5,
d. Steinmetz Adam Conrad Schlegelmilch h. m. d. Feldwebeln
Wilhelmine Amalie Lina Krautmann h. 6/5, d. Porzellanmaler Frdr.
Otto Förster in Niederpörsch m. d. Schneiderin Anna Clara Reher
h. 6/5, d. Kaufmann Moriz Fern. Vertbold in Tharandt m. Anna
Wilhelmine Hofmann h. 8/5, d. Sägenrüdermstr. Edmund Bräuer
h. m. d. Bäckermstr. Frdr. Wils. Moriz Heide h. 8/5,
d. Wäckermeister Frdr. Wils. Moriz Heide h. 8/5,
d. Weinbrennerin Jul. Fern. Richter h. m. Emilie Hermine geistl.
Kantner geb. Gieseler h. 15/5, d. Gutsbes. Ernst Jul. Krause in
Rechenh. m. d. Wärmeschleiferin Henriette Pauline Himmter in Ramm-
schuh 16/5, d. Maurer Ernst Rob. Schumann in Poppig m. d.
Wärmeschleiferin Amalie Pauline geistl. Kantner geb. Starke in Poppig
20/5, d. Tischler Jul. Paul Gräß h. m. Marie Anna Leichte h.
20/5, d. Müller Frdr. Wils. Oswald Kuhn h. m. d. Handarbr.
Henriette Marie Stephan h. 20/5, d. Restaurateur Joseph Stiller
in Weissen m. Johanne Maria Ernestine Richter h. 23/5, d. Wärm-
schleifer Karl Fern. Werner in Schmiltz m. d. Köchin Anna Martha
Sodje h. 25/5.

Verstorben: d. Anwärterin Christiane Friederike verw. Wähler
geb. Ebenboß h. 6/5, d. Wäckermeister Frdr. Wils. Heider
h. 6/5, d. Schieferbedeckmstr. Ehefrau Christiane Wilhelmine
Korn geb. Pahn h. 5/5, d. Dienstmagd Hulda Martha
Kunze h. 16/5, d. leib. Wärmeschleiferin Vertha Anna Jänigen
h. S. 1. 8/5, d. Handarbr. Joh. Kowatowski h. todtgeb. S.
9/5, d. Wärmeschleifer Theodor Paul Reinhold h. S. 5. Mon. 11/5,
d. Kammerer Ernst Jul. Grunewald h., ledig. 21. 3. 12/5, d. Ham-
merarbr. Ernst Adolph Hugo Wiltner h. S. 1. Mon. 17/5, d.
Heferevisorführer Carl Christian Frdr. Berger h. T. 9. Mon.
16/5, d. Handarbr. Joh. Traugott Leberrecht Schilde 40 S. 17/5,
d. Drechslermeister Mich. Gottsch. Heinde h. T. 2 Tage 17/5,
d. Hammerarbr. Frdr. Karl Richter h. T. 3. 19/5, d. leib. Dien-
stmagd Anna Vertha Schwarzger h. todtgeb. S. 23/5, d.
Handarbr. Frz. Theodor Hübner h. T. 9. Mon. 22/5, d. leib. Dien-
stmagd Anna Vertha Schwarzger h. todtgeb. S. 23/5, d.
Handarbr. Michael Gieseler h. S. 9. Mon. 24/5, d. Handarbr.
Amalie Aug. verw. Klingner geb. Arnold h. S. 2. Mon. 25/5.

Marktberichte.

Riesa, 27. Mai. Hafer 1 Sack 2.40 bis 2.50. Ger per
Sack 2.30 bis 2.40. Roggen per Sack 2.40 bis 2.50. Rüböl
per 50 Pfd. 1.10 bis 1.20. Mehl per 50 Pfd. 1.80 bis 1.90.
Weizen per 50 Pfd. 1.50 bis 1.60. Tausend 2 Stück 70 Pf.
Großhuhn, 27. Mai. 85 Kilo Weizen 13.25 bis 14.—
80 Kilo Korn 11.30 bis 12.— 70 Kilo Gerste 10.— bis
10.50. 50 Kilo Hafer 8.— bis 8.40. 75 Kilo Weizen
12.— bis 12.50. 1 Kilogramm Butter 2.32 bis 2.52.
Chemnitz, 27. Mai. Pro 50 Kilo. Weizen russische Sorten
2.90 bis 3.15, weiß und bunt 2.80 bis 3.00, lachl. geb.
und weiß 2.70 bis 3.00. Weizen, Mt. 2.70 bis 3.00.
Roggen preussischer 2.70 bis 3.00, sächsischer 2.70 bis 3.00.

russischer Mt. — bis —, sächsischer Mt. — bis —
Braugerste Mt. 7.50 bis 8.—, Futtergerste Mt. 6.25 bis 6.75, Hafer
Mt. 5.— bis 5.25, Ackerbohnen Mt. 8.— bis 9.50, Nahl- und
Futtererbsen Mt. 7.25 bis 7.75, Gerste Mt. 4.10 bis 5.—, Stroh
Mt. 2.00 bis 2.20, Kartoffeln Mt. 2.20 bis 2.50, Butter pro
1 Sack Mt. 2.20 bis 2.45.

Gewinne
der 5. Klasse 123. R. Z. Landes-Lotterie.
Gezogen am 27. Mai 1893.
(Tausend Gewinne.)
300 000 Mark auf Nr. 7625.
30 000 Mark auf Nr. 23394.
5 000 Mark auf Nr. 35117 69743.
3000 Mark auf Nr. 1830 4913 5345 6183 8163
11653 12069 15317 16598 18009 18597 23134 23292
23643 28266 29855 32030 35506 36257 37789 40606
40884 42205 44340 45890 47082 48412 52278 53557
54522 57049 59063 61411 63009 63093 65279 69785
73251 80319 85801 87566 88303 89013 92321 92682
93206 93966.
1000 Mark auf Nr. 875 4041 7575 10411 15236
16119 16746 17549 18785 21721 26159 29139 29944
34274 36180 39575 45733 46054 50888 52245 52248
54616 57676 59854 62164 62833 64025 68011 67194
69526 70446 75817 78984 84073 85451 86600 86633
87643 87651 89535 90081 95105 96131 98068.

Neueste Nachrichten und Telegramme

von 29. Mai 1893.
† Berlin. Eine gestern abgehalten, stark besuchte
Maurer-versammlung beschloß, einen Streik vorläufig noch
nicht zu eröffnen und nochmals eine Einigung mit den Bau-
unternehmern zu versuchen. Bleibt ein Erfolg hierbei aus,
so soll der Streik beginnen und eine Aufforderung zu soli-
darischem Vorgehen an die Maurer Deutschlands gerichtet
werden.

† Köln. Gestern Abend fand eine sozialistische Partei-
versammlung, heute morgen eine ultramontane Wählerver-
sammlung statt. Beide Versammlungen, von je über 2000
Personen besucht, besaßen sich mit der endgiltigen Aufstellung
ihrer Kandidaten. In beiden wurde die Bedeutung der
Wahlverhandlung besprochen. In der sozialistischen Versammlung
referierte Abg. Singer-Berlin, der namentlich mit der ultra-
montanen Partei scharf ins Gericht ging, weil sie mit ge-
hoblen habe, die Getreidezölle und Branntweinsteuer durch-
zudrücken. Man will eifrig für den Kandidaten Wäde
eintreten. Die ultramontane Wählerversammlung fand unter
Vorsitz des Grafen Dompesh statt. Als Hauptredner
figurirte Dr. Lieber, der stürmisch begrüßt, die Zentrum-
wähler zu thätiger Agitation aufforderte, damit das
Zentrum in der alten Stärke, und noch geschlossener in den
neuen Reichstag eintrete. Auch später werde die Partei
keinen Interessen dienen, sie danke dafür, daß man sie zu
einem katholischen Landemagel degradirte. Wer ihr an-
gehöre, müsse in allen wichtigsten Punkten voll und ganz an
dem Votum des politischen Programms stehen.

† Brüssel. Die Untersuchung über die Verjüngung
beim letzten Ausstand ist beendet. Van der Balde, Wolters
Vicard und Ethers werden vor das Justizpolizeigericht wegen
Aufreizung zur Aufröhrung gestellt. Wolters und Schyns
werden vor den Assisenhof verwiesen wegen Aufforderung
zur Rebellion. Die progressivistische Presse giebt den Be-
hörden den Rath, die Sache nicht weiter zu verfolgen, damit
nicht neue Unruhen hervorgerufen werden. — Das Blatt
„Maritime“ schreibt, Antwerpen habe in Argentinien
300 000 000 verloren. Es sei bedauerlich, daß dieses Geld
nicht zur Anschaffung einer Handelsflotte benützt wurde.

† Paris. Bei der gestrigen Manifestation auf dem
Pere-la-Chaise für die am 29. Mai 1871 Ertröffenen wurden
von einem Redakteur des „Intransigent“ mehrere Reden
unter dem Ruf: „Nieder mit dem Boulangismus!“ gehalten.
Laudin, Beilant und Calvoignac hielten Reden. Die Polizei
schritt nicht ein, trotzdem rote Fahnen entfaltet wurden.

Briefkasten.

P. Q. Erbfolge der Ehegatten betr. § 2049 des Bürgerlichen
Gesetz-Buches bestimmt: Bei dem Ableben eines Ehegatten erbt von
dessen Vermögen der überlebende Ehegatte ein Viertel, wenn er mit
Abkömmlingen des Erblassers zusammentritt.
§ 2050: Hinterläßt der gestorbene Ehegatte keine anderen zur
gesetzlichen Erbfolge berechtigten Abkömmlinge, als solche, welche er
während der Ehe an Kindesstatt angenommen hat, so erhält der
überlebende Ehegatte ein Drittel der Erbschaft.
§ 2052: Wenn der Ehegatte mit Eltern, Voreltern, Geschwistern
oder mit Abkömmlingen der Geschwister des Erblassers zusam-
mentritt, so erhält er die Hälfte der Erbschaft.

Wasserstände.

Table with 10 columns: Station, Direction, Water Level. Rows include Rathen, Jfer, Eger, Elbe, etc.

Table with 4 columns: Station, Direction, Date, Price. Title: Sächf. Böh. Dampfschiffahrt. vom 30. April 1893.

Garantirt waschichte Sommerhose à 75 Pf. bis Mt. 2.65 per Meter in ca. 2800 verschiedenen neuesten Dessins und besten Qualitäten. Kuzhin, Kammgarne und Cheviots à Mt. 1.75 Pf. per Meter...

2 Herren können Logis erhalten. 1 Logis mit dem nöthigen Zubehör, in naher Umgebung Riesas wird baldigst zu mietzen gesucht. 1 Mädchen von 16 Jahren sucht Beschäftigung für den Nachmittag...

Ein Logis in der 1. Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör, ist zu vermietzen und 1. Juli beziehbar. Ein Mensch, welcher das Stuhl- junger Mensch, und Möbelpoliren erlernen will...

Altmärker Milchvieh und Bullen. Donnerstag, den 1. Juni stellen wir ein größeren Transport des besten Altmärker Marschviehes (Rühe u. Kalben, hochtragend und mit Kübber) im Hotel Sächsischer Hof, Riesa zu billigen Preisen zum Verkauf. Fichtenberg, Elbe. Gebr. Kramer. Ein gebrauchtes 46-48er Hochrad wird zu kaufen gesucht...

# Zur Aufklärung.

Die „Nichtigstellung“ über die Vorgänge bei der Candidatenaufstellung zur Reichstagswahl im 7. Wahlkreis, mit welcher der Wahlausschuß der deutschen Reformpartei in Nr. 115 des „Meiener Tageblattes“ die Schuld an der leidigen Zersplitterung und Conservativen hat zuschieben wollen, um dadurch einen Vorsprung in der Wahlagitacion zu gewinnen, entbehrt in verschiedenen Punkten der Richtigkeit und Vollständigkeit, und erscheint diese Kundgebung, welche jenes Bestreben und die wohlberednete Absicht, innerhalb der für die Candidatur Mehnert eintretenden Kreise Verstärkungen zu bewirken, allzudeutlich erkennen läßt, zur Aufklärung keineswegs angethan. — Derselben gegenüber möge eine durchweg durch gedruckte und schriftliche Belege zu erhärtende Darstellung von unserer Seite hier Platz finden.

Am 6. Mai ist die Reichstagsauflösung erfolgt.  
Am 2. Mai, also zu einer Zeit, wo es wohl angezeigt erschien, auf die Möglichkeit eines solchen Ereignisses sich einzurichten, aber mit ihm noch nicht als mit einer Thatsache gerechnet werden konnte, war von Anhängern der conservativen Sache in Meisen aus an Besinnungsgenossen der verschiedenen Bezirke des Wahlkreises und eine Parteigruppe in Meisen, welche sich von vorn herein für solidarisches mit den Conservativen in dieser Angelegenheit erklärt hatte, die Einladung zu einer Vorbereitenden Versammlung für eine nach Befinden in Aussicht stehende Reichstagswahl auf Sonntag, den 7. Mai, nach Priesewitz ergangen.

Mit der Thatsache, daß bei Erlass dieser Einladung man gar nicht direct vor der Wahl stand, es sich also damals nur um vorbereitende Behandlung der Frage wegen der künftigen Stellungnahme unserer Partei zu gewissen Eventualitäten handelte, erledigt sich für jeden Unbefangenen das Befremdliche, welches darin hat gefunden werden wollen, daß zu jener Besprechung nicht auch Angehörige nach anderer Parteirichtung und bez. Interessengruppen hinzugezogen worden sind.

Da, als die Besprechung stattfand, die Reichstagsauflösung inzwischen eingetreten war, stand nunmehr jene Versammlung vor einer vollendeten Thatsache und galt es bei dieser veränderten Sachlage nun für sie, direct in die Wahlbewegung sogleich einzutreten, was durch Aufstellung der Candidatur Mehnert geschah unter gleichzeitiger Inausfertigung von Schritten, um mit den in Frage kommenden anderen Parteien und sonstigen Factoren möglichst Hand in Hand zu gehen.

Schon auf den nächsten Abend war von den Großenhainer Conservativen eine Zusammenkunft veranstaltet unter Einladung eines Mitglieds der Reformpartei, welcher jedoch nicht nachgekommen worden ist. Dagegen fand sich bereits an diesem Abend (Montag, den 8. Mai) im „Großenhainer Tageblatt“ eine Notiz, wonach die Reformpartei für einen conservativen Candidaten nicht zu haben sein sollte, und in dem am Dienstag Abend, den 9. Mai, erschienenen Blatte wurde auch wirklich von derselben die Sondercandidatur Lieber öffentlich kund gegeben in Verbindung zugleich mit der als Unwahrheit bereits gekennzeichneten Behauptung von dem Einverständnis des Bundes der Landwirthe.

Nachdem am Sonnabend, den 13. Mai, von einer Versammlung von Vertrauensmännern des Großenhainer Conservativen Vereins die Festhaltung der Candidatur Mehnert beschlossen und gleichzeitig die Anregung gegeben worden, auf dieser Grundlage eine Verständigung mit der Reformpartei nochmals zu versuchen, ist, ehe die Ausführung dieses Versuches, welche in entgegenkommender und verständlicher Form angebahnt war, ins Werk gesetzt worden, von jener an die Conservativen die kurze und bestimmte Anzeige von der Candidatur Lieber am Sonntag, den 14. Mai, gerichtet worden. Dem gegenüber haben nun die in Großenhain auf conservativer Seite mit der Angelegenheit befaßten Männer nur behaupten können, daß die immer noch erhoffte Verständigung nun als gegenstandslos angesehen werden mußte und sich der veränderten Sachlage gemäß nunmehr darauf beschränkt, dementsprechend der Reformpartei zu antworten unter dem Hinweis darauf, daß um so mehr an der aus den triftigsten Gründen mit voller Ueberzeugung aufgestellten Candidatur Mehnert festge-

halten werden müsse, als bei objectiver Erwägung aller einschlagenden Verhältnisse nicht habe erkannt werden können, daß diese Candidatur der Reformpartei aus rein sachlichen Bedenken von durchschlagender und zwingender Bedeutung schlechterdings unannehmbar erscheinen sollte.

Letzterer Gesichtspunkt ist maßgebend. Jeder, der nicht von der conservativen Partei erwartet, daß sie ihren Candidaten einfach von dem Belieben der Reformpartei abhängig macht, wird derselben darin beipflichten, daß sie nur, wenn ihr gegenüber von der andern Seite unter Berücksichtigung aller etwaigen persönlichen Uebelwollens rein sachliche und in Anbetracht des Ernstes der Situation auch ganz unabwiesbare Gründe geltend gemacht worden wären, von ihrer Stellungnahme hätte abgehen können. Andererseits kennzeichnet jene Wendung den von uns in der Sache stets eingenommenen, von rücksichtslosem Ignoriren der Reformpartei weit entfernten Standpunkt, nach welchem wir zu einer Verständigung auf der Grundlage von triftigen und dringenden Gründen sehr wohl bereit gewesen wären.

Daß von Jemand, welcher Großgrundbesitzer ist, darum, weil er früher in einfacheren Verhältnissen gewesen, die großen Tagesfragen der Zeit sollten besser verstanden, die Interessen und Bedürfnisse des Volkes sollten wirksamer gewahrt werden, als von einem, der durch seine Stellung als langjähriger Leiter eines hochbedeutenden Creditinstituts mitten im Leben steht und namentlich auch mit den landwirthschaftlichen Kreisen die engste Fühlung hat, welcher als ein hervorragender Parlamentarier allseitig anerkannt wird und als solcher sowohl von seinem Verstande für jene Interessen, als von seinem Willen, denselben zu dienen, insbesondere durch seine Haltung bei den Handelsverträgen und der Börsensteuerfrage thatsächliche Beweise gegeben hat, — das hat uns freilich mehr als eine willkürliche Unterstellung erscheinen wollen, wie als eine ernst gemeinte Rücksicht.

Es mag nur noch darauf hingewiesen werden, wie unzutreffend es ist, wenn dem Bund der Landwirthe, der wohl selbst am Besten wissen wird, von wem er die beste Vertretung, auch seiner spezifischen Interessen zu erwarten hat, vorgehalten worden, daß er für diese Vertretung einen Vordirector einem Landwirth vorziehe. Es ist dem Verfasser der „Aufklärung“ doch wohl nicht unbekannt gewesen, daß Dr. Mehnert selbst mit einem in der Amtshauptmannschaft Großenhain gelegenen, für seine Rechnung bewirthschafteten größeren Landgut angefaßt ist; und ob ein ländlicher Besitzer in eigener Person die Landwirthschaft selbstverständlich nicht antommen.

Unser Candidat,

## Herr Dr. Mehnert in Dresden,

wird in nächster Zeit sich an einer größeren Anzahl Orten des Wahlbezirks seinen Wählern vorstellen und mag an diese das dringende Ersuchen gerichtet sein, von der hierdurch sich bietenden Gelegenheit, die Persönlichkeit, sowie die Anschauungen und Ziele desselben näher kennen zu lernen, recht vielseitig Gebrauch zu machen. Es ist Pflicht jedes Wählers, vor Abgabe seiner Stimme gehörig sich zu unterrichten und Rechenschaft zu geben, nach eigenem Urtheil zu handeln, nicht nach Einwirkungen irgend welcher Art von irgend welcher Seite.

Welcher der beiden hier in Rede stehenden Candidaturen der Vorzug zukommt, soll der Wahltag entscheiden. Hier galt es im Wesentlichen, den uns gemachten Vorwurf bezüglich unseres tactischen Verhaltens zu entkräften und durch die Thatsachen ins rechte Licht zu setzen. Da zur Freude der gemeinsamen Gegner schon zu viel geschehen ist in diesem unliebsamen Streite, so ist dies hierin unser letztes Wort.

## Der Wahlausschuß der Conservativen Partei im 7. Reichstagswahlkreise.

Feinste Isländer-Matjes Geringe empfiehlt  
J. T. Mitschke,  
Ecke der Schul- und Rathanienstr.

Neue Malta Kartoffeln,  
Ma jes-Geringe, bester Qualität zu billigsten Tagespreisen empfiehlt  
Reinh. Pohl.  
NB. Heute wieder frischgelochten Schinken.

**Himbeersaft,**  
Pfund 45 Pf., bei 10 Pf. 40 Pf., empfiehlt  
**Ernst Schäfer.**

**Blaudruck,**  
gefärbte und gedruckte Leinwand, fertige Schürzen etc. empfiehlt in großer Auswahl die Färberei von **Wilh. Jäger.**

**Geschäftsbücher-Fabrik.**  
F. Weber's Nachf., Schleiz.

**Niederlage bei:**  
**Arno Hampel,**  
Buchbindermeister.

**Eisefartoffeln,**  
hochfein empfiehlt billigst  
Hauswald, Gartenstr.

**Duxer Braunkohlen**  
empfehlen in 5 Sorten billigst ab Schiff.  
J. G. Müller in Randsgr.

**Bekanntmachung.**  
Die Mitglieder der **Zusammenlegungs-Genossenschaft zu Gröbba** werden hiermit für **Dienstag, den 6. Juni, Abends 8 Uhr** zu einer **Generalversammlung** im **Waldhose** hier eingeladen.  
**Tagesordnung:** 1. Verkauf einer Sandgrube betr., 2. Beschlußfassung über den Antrag des verst. D. Strehle, 3. Wahl von Geschäftsmitgliedern.  
Gröbba, den 27. Mai 1893. **Zimmermann, Vorstand.**

**Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.**  
Nächste **Vereinsversammlung** **Donnerstag, den 1. Juni c., 6 Uhr.**  
**Tagesordnung:** 1. Besprechung der Ausstellung in München betr., 2. Geschäfl. Angelegenheiten und Eingänge.  
Bertrag findet nicht statt. **Der Vorstand.**

**Pferde-Verkauf.**  
Vom **28. d. M.** an steht eine große Auswahl der besten **Insulaner Pferde,** leichten und schweren Schlages, auch mehrere, welche sich als **Zuchttieren** eignen, bei mir zum Verkauf.  
Dahlen, den 27. Mai 1893. **Franz Theodor Hensel, Bahnhoffstr.**

**Auction.**  
Im **Hotel Kronprinz, Mittwoch, den 31. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an kommen wegzugehöriger nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung: **Kleiderschränke, Glaschränke, Brodschrank mit Aufsatz, Wandschränke, Kommoden, Tische, 1 Ausziehtafel, Stühle, Bettstellen, 1 großer Spiegel, Sophas, 1 gute, noch nicht gebrauchte Koffhaarmatratze, 2 elektrische Handklingeln, Wasserständer von Zink, 1 Gastochapparat neuer Construction, große und kleine Waschkücher, mehrere Siebannen, Zinkimer, Kleidungsstücke, 2 Grasfenseln, 2 Kornfenseln mit Baum, 1 Schleifstein und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgegenstände mehr.**  
**Ernst Müller, verpfl. Auctionator und Taxator.**

**Otto Franz, Maler,**  
Hauptstraße Nr. 69 empfiehlt sich zur Ausführung aller in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

2 Stb. **Schlafstellen** fr. Pankstraße, 3 1 Tr.  
**Bohnenstängel,**  
**Wein- und Baumpfähle**  
empfehlen **Otto Bittner,**  
Bettinerstraße 24.

**Bier!** **Dienstag** Abend und **Mittwoch** früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt

**Bier!**  
**Dienstag** Abend und **Mittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt

**Retsauration Bergkeller.**  
Morgen **Dienstag** **Schlachtfest** wozu freundlichst einladet **Robert Rohn.**

**Hôtel Deutsches Haus.**  
**Mittwoch** großes **Schlachtfest** 1/9 Uhr **Wellfleisch.**

**Heinrichs Restaurant.**  
Nächste **Mittwoch** früh **Schlachtfest,** dazu ladet ergebenst ein **Ernst Heinrich.**

**Restaurant A. Schuster.**  
Rastanienstr. **Mittwoch,** den 31. Mai **Schlachtfest.** Früh 1/9 Wellfleisch, später frische Würst und Gullerschüssel n. Ergebenst ladet ein **A. Schuster.**

**Schützen-Turnverein.**  
Nächsten **Freitag,** den 2. Juni **Monatsversammlung.** Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.  
Nächste **Mittwoch** Abend 9 Uhr **Turnratsversammlung.**